

FES Dialogprogramm europäische Migrationspolitik

in Brüssel

27. bis 30. Juni 2022

Seit 2016 verlaufen die Verhandlungen zu Gesetzes- und Reformvorschlägen hin zu einem gemeinsamen europäischen Asylsystem schleppend und konzentrieren sich vor allem auf die Themen Grenzsicherung, Rückführung und der Verhinderung irregulärer Migration. Auch ein neues Reformpaket der EU-Kommission aus dem Jahr 2020 und eine Initiative der französischen Ratspräsidentschaft im 1. Halbjahr 2022 die EU-Asylreform voranzubringen, brachten keinen Durchbruch. Zudem häuften sich in den letzten Jahren Berichte über Verstöße gegen geltendes Asylrecht, beispielsweise mit Blick auf Unterbringungsstandards und Pushbacks an den EU-Außengrenzen.

Am 04. März aktivierte der Rat der EU allerdings unerwartet schnell und geeint ein relativ progressives Schutzinstrument (*Temporary Protection Directive*) für Menschen, die im Zuge der russischen Invasion der Ukraine am 24. Februar vertrieben wurden und in der EU Schutz suchen. Dieses Instrument setzt nicht wie bisher auf Grenzschutz und Verhinderung von (Sekundär-)Migration, sondern gestattet Millionen Geflüchteten die freie Wahl des EU-Land, in dem sie Schutz beantragen wollen. Ungewöhnlich ist auch, dass den Geflüchteten Bewegungsfreiheit innerhalb der EU zugestanden wird, ebenso wie der direkte Zugang zu Arbeitsmarkt, Bildung und sozialen Sicherungssystemen.

Hat der Krieg Russlands gegen die Ukraine also zu einem Sinneswandel hin zu mehr Einigkeit, Solidarität und einer progressiveren europäischen Asylpolitik geführt? Wie werden die Millionen Geflüchteten die Zukunft des Reformprozesses hin zu einem gemeinsamen europäischen Asylsystems beeinflussen? Und wie positionieren sich die EU sowie politische und zivilgesellschaftliche Akteure im Bereich Asyl und Migration vor diesem Hintergrund?

Diese Fragen möchten wir im Rahmen des Dialogprogramms der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) – organisiert durch das Europa-Büro der Stiftung in Brüssel und das FES Hauptstadtbüro in Berlin – mit Ihnen diskutieren. Vom 27.06. – 30.06. bieten wir dafür Vertreter_innen mit Fachinteresse aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft die Möglichkeit an, in den direkten Austausch mit Vertreter_innen der EU-Institutionen, NGOs und Expert_innen auf EU-Ebene zu treten. Diese Veranstaltung ist Teil des jährlich stattfindenden Dialogprogramms der FES Berlin und FES Brüssel zu Themen der europäischen Migrationspolitik.

Über Ihr Interesse an diesem Austausch würden wir uns freuen und bitten Sie, uns Ihre Teilnahme bis einschließlich **Dienstag, 07. Juni 2022** über migint@fes.de verbindlich mitzuteilen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Organisatorische Hinweise:

- Die Friedrich-Ebert-Stiftung finanziert die An- und Abreise, die Unterkunft in Brüssel sowie die Verpflegung im Rahmen des Programms.
- Die An- und Abreise wird in Absprache mit den Teilnehmenden durch die FES Berlin organisiert. Die Anreise am Montag, 27. Juni sollte bis spätestens 18.00 Uhr erfolgen. Die Abreise ist für Donnerstag, 30. Juni ab 13.30 Uhr vorgesehen.
- Im Rahmen des Dialogprogramms sind Fachgespräche mit Vertreter_innen der EU-Kommission (DG HOME), des Europaparlaments, der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der EU sowie mit zivilgesellschaftlichen Akteuren und Think Tanks in Brüssel an der Schnittstelle zur EU geplant.

Mit freundlichen Grüßen,

Tobias Schmitt, FES Brüssel, Arbeitsbereich Migration, Integration und EU-Grundrechte

Tobias.schmitt@fes-europe.eu

Felix Braunsdorf, FES Berlin, Abteilung Internationale Entwicklungszusammenarbeit; Referat Globale und Europäische Politik; Arbeitsbereich Migration und Entwicklung

Felix.Braunsdorf@fes.de

Katharina Klaußner-Blank (*organisatorisch*), FES Berlin, Abteilung Analyse, Planung und Beratung; Arbeitsbereich Migration und Integration

Katharina.Klaussner@fes.de